

*aktuell*

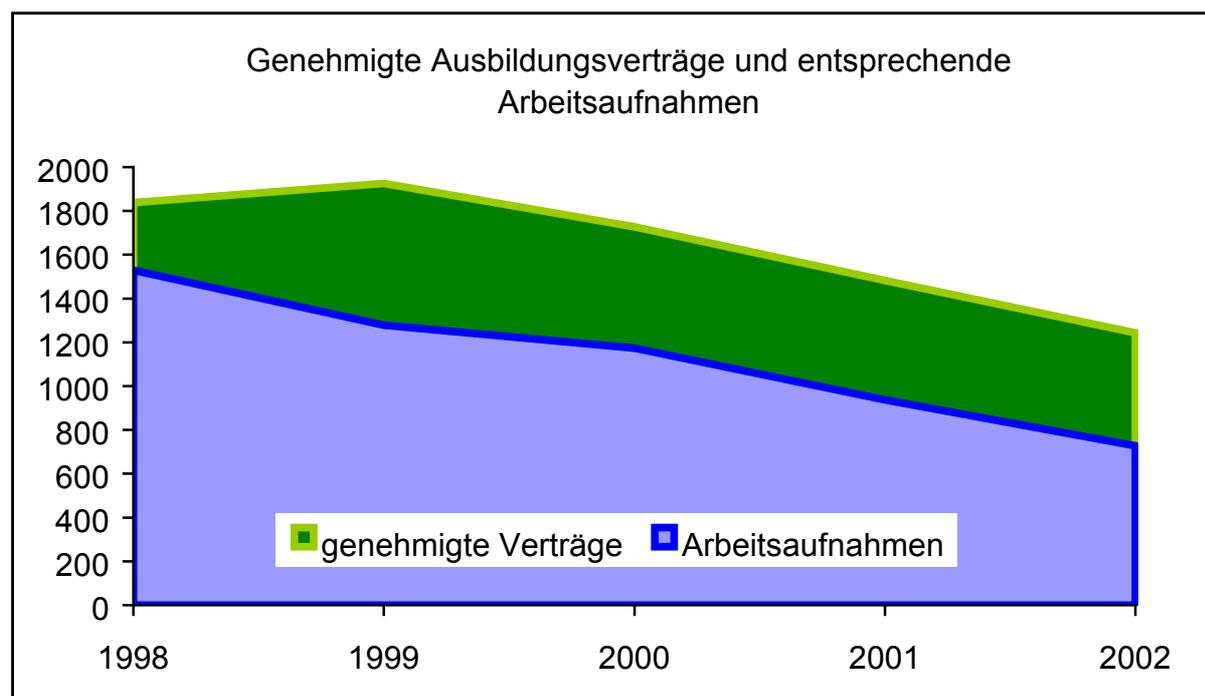
Nr. 2 – Februar 2003

## Immer weniger Ausbildungs- und Arbeitsverträge

*Die im Laufe des Jahres 2002 erhobenen Daten der Ausbildungs- und Arbeitsverträge bestätigen die in unserem Land bereits seit einigen Jahren feststellbare Abnahme der Vertragsabschlüsse. Im Vergleich zur Anfangsphase zu Beginn der 80er Jahre hat sich die Zahl der Verträge praktisch auf ein Drittel reduziert. So wurden im vergangenen Jahr nur mehr 1 244 Verträge genehmigt.*

Der Ausbildungs- und Arbeitsvertrag ist ein befristetes Arbeitsverhältnis zur Förderung der Entfaltung beruflicher Fähigkeiten der Jugendlichen und zur Erleichterung deren Eintritts in die Arbeitswelt. Dieser Vertrag sieht eine Reduzierung der Sozialabgaben vor, falls folgende Voraussetzungen gegeben sind: Der einzustellende Jugendliche darf das 25. bzw. bei Akademikern das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; oder es muss sich um eine Person handeln, die das 32. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und seit mindestens einem Jahr arbeitslos ist; oder die Umwandlung nach dem Ausbildungsvertrag in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis muss zu einem Beschäftigungszuwachs im Betrieb führen.

Verschiedene Gründe können für die Abnahme der Genehmigungen dieses besonderen Arbeitsvertrages auf Landesebene ausfindig gemacht werden.



Quelle: Amt für Arbeitsmarkt; die Daten, die sich auf die Arbeitsaufnahmen 2002 beziehen, sind noch provisorisch

Zum Teil ist dafür die kürzlich von der Europäischen Kommission geforderte Reduzierung der wirtschaftlichen Vergünstigungen, welche die Ausbildungsverträge kennzeichnen, verantwortlich. Zudem kam es zu einer weiteren Flexibilisierung der Anwendungsmöglichkeiten des befristeten Arbeitsvertrages. Auch die seit 1994 eingeführte strengere Regelung der theoretischen Ausbildung und die starke Verankerung des Lehrlingswesens auf dem heimischen Arbeitsmarkt (letztlich wurde das zulässige Höchstalter für verschiedene Lehrlingsberufe erhöht) haben darauf unvermeidbar ihren Einfluss ausgeübt.

Wie in den vergangenen Jahren, betraf auch im Jahr 2002 die Mehrheit der Genehmigungen den Handel (42%) und die Industrie (35%). In 32% der Fälle waren für die Einstellung junge Frauen vorgesehen, weniger als im Vergleich zum Vorjahr.

40% der genehmigten Verträge sahen die Durchführung der Ausbildung nicht innerhalb dem üblichen Ausbildungsangebot vor, das landesweit mit einem Abkommen vereinbart wird (z.B. Kurse, die von der Landesberufsbildung und den Arbeitgeberverbänden organisiert werden), sondern innerhalb besonderer Ausbildungsinitiativen, die auf dem freien Markt oder innerhalb der Firmen verfügbar sind.

Genehmigte Ausbildungs- und Arbeitsverträge nach Wirtschaftssektoren 1998 – 2002										
	1998		1999		2000		2001		2002	
Handel	757	41,2%	709	36,8%	716	41,5%	590	39,8%	519	41,7%
Industrie	697	37,9%	626	32,5%	609	35,3%	524	35,3%	436	35,0%
Handwerk	282	15,3%	270	14,0%	227	13,1%	232	15,6%	189	15,2%
Kredit	98	5,3%	122	6,3%	174	10,1%	114	7,7%	97	7,8%
Andere Sektoren	4	0,2%	199	10,9%	1	0,1%	23	1,6%	3	0,2%
<b>Insgesamt</b>	<b>1 838</b>	<b>100%</b>	<b>1 926</b>	<b>100%</b>	<b>1 727</b>	<b>100%</b>	<b>1 483</b>	<b>100%</b>	<b>1 244</b>	<b>100%</b>
<b>% Ausschöpfung</b>	<b>83,2%</b>		<b>66,4%</b>		<b>68,0%</b>		<b>63,2%</b>		<b>58,5%</b>	

Quelle: Amt für Arbeitsmarkt; die Daten, die sich auf die Ausschöpfung 2002 beziehen, sind noch provisorisch

Genehmigte Ausbildungsverträge müssen innerhalb von 6 Monaten abgeschlossen werden. Der Vergleich zwischen der Anzahl der Genehmigungen und der Anzahl der tatsächlich erfolgten Einstellungen zeigt ebenfalls eine deutliche Abnahme der Anwendung dieses Vertragstyps. In der Tat ist die Anzahl solcher Anstellungen von 83% im Jahr 1998 auf 63% im Jahr 2001 gesunken. Die Daten, die sich auf das Jahr 2002 beziehen, sind noch provisorisch, da in einigen Fällen noch Verträge abgeschlossen werden können, die sich auf Genehmigungen des Vorjahres beziehen.

Arbeitsaufnahmen mit Ausbildungs- und Arbeitsverträgen nach Wirtschaftssektoren 1998 – 2002										
	1998		1999		2000		2001		2002	
Handel	601	39,3%	453	35,4%	466	39,7%	369	39,4%	302	41,5%
Industrie	580	37,9%	418	32,7%	387	33,0%	280	29,9%	226	31,0%
Handwerk	260	17,0%	244	19,1%	183	15,6%	201	21,5%	152	20,9%
Kredit	88	5,8%	80	6,3%	138	11,8%	86	9,2%	45	6,2%
Andere Sektoren	0	-	83	6,5%	0	-	1	0,1%	3	0,4%
<b>Insgesamt</b>	<b>1 529</b>	<b>100%</b>	<b>1 278</b>	<b>100%</b>	<b>1 174</b>	<b>100%</b>	<b>937</b>	<b>100%</b>	<b>728</b>	<b>100%</b>

Quelle: Amt für Arbeitsmarkt; die Daten, die sich auf 2002 beziehen, sind noch provisorisch

*Francesca Malara*